

## SOEP Survey Papers

Series B - Survey Reports (Methodenberichte)

SOEP – The German Socio-Economic Panel study at DIW Berlin

2017

# SOEP-IS 2014 – Methodenbericht zur Zusatzerhebung Experience Sampling Methode (ESM)

Anne Bohlender, Axel Glemser (TNS Infratest Sozialforschung)

Running since 1984, the German Socio-Economic Panel study (SOEP) is a wide-ranging representative longitudinal study of private households, located at the German Institute for Economic Research, DIW Berlin.

The aim of the SOEP Survey Papers Series is to thoroughly document the survey's data collection and data processing. The SOEP Survey Papers is comprised of the following series:

**Series A** – Survey Instruments (Erhebungsinstrumente)

**Series B** – Survey Reports (Methodenberichte)

**Series C** – Data Documentation (Datendokumentationen)

**Series D** – Variable Descriptions and Coding

**Series E** – SOEPmonitors

**Series F** – SOEP Newsletters

**Series G** – General Issues and Teaching Materials

The SOEP Survey Papers are available at <http://www.diw.de/soepsurveypapers>

#### **Editors:**

Dr. Jan Goebel, DIW Berlin

Prof. Dr. Martin Kroh, DIW Berlin and Humboldt Universität Berlin

Prof. Dr. Carsten Schröder, DIW Berlin and Freie Universität Berlin

Prof. Dr. Jürgen Schupp, DIW Berlin and Freie Universität Berlin

Please cite this paper as follows:

Anne Bohlender, Axel Glemser (TNS Infratest Sozialforschung). 2017. SOEP-IS 2014 – Methodenbericht zur Zusatzerhebung Experience Sampling Methode (ESM). SOEP Survey Papers 458: Series B. Berlin: DIW/SOEP



This work is licensed under a Creative Commons Attribution-ShareAlike 4.0 International License.

© 2017 by SOEP

ISSN: 2193-5580 (online)

DIW Berlin

German Socio-Economic Panel (SOEP)

Mohrenstr. 58

10117 Berlin

Germany

soeppapers@diw.de

# **SOEP-IS 2014 – Methodenbericht zur Zusatzerhebung Experience Sampling Methode (ESM)**

**Anne Bohlender, Axel Glemser (TNS Infratest Sozialforschung)**

München, 2015

## **Inhalt**

<b>Das Wichtigste in Kürze</b>	<b>3</b>
<b>1 Durchführung der Erhebung</b>	<b>4</b>
1.1 Hintergrund.....	4
1.1 Studiendesign.....	6
1.2 Bildung der Stichprobe und Interviewereinsatz.....	7
1.3 Der Erhebungsprozess .....	8
<b>2 Erhebungsinstrumente</b>	<b>11</b>
2.1 Day Reconstruction Methode (DRM).....	11
2.2 Experience Sampling Methode (ESM) .....	12
<b>3 Ergebnisse der Erhebung</b>	<b>14</b>
3.1 Realisierte ESM-Befragungen und Response Rates.....	14
3.2 Teilergebnisse der DRM- und ESM-Phasen .....	16
3.3 Sozio-demografische Charakteristika des Nettosamples .....	18
3.4 Feedback zur Befragung.....	20
<b>4 Übergebener Datenbestand</b>	<b>23</b>
<b>Anhang</b>	<b>24</b>

## Das Wichtigste in Kürze

Bei der Zusatzerhebung „Experience Sampling Methode (ESM)“ des SOEP Innovationssamples 2014 (SOEP-IS) handelte es sich um einen wichtigen Baustein eines Langzeitprojekts von Richard Lucas (Michigan State University) und dem SOEP Team am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin). Im Rahmen dieses Forschungsvorhabens soll die von Daniel Kahneman und Kollegen im Jahr 2004 vorgestellte Day Reconstruction Methode (DRM)<sup>1</sup> zur Messung von subjektivem Wohlbefinden auf Lang- und Kurzzeitstabilität der erhobenen Messwerte, sowie im Vergleich zur etablierten Experience Sampling Methode (ESM) evaluiert werden.

Das Evaluationsprojekt sieht vor, die Day Reconstruction Methode in Form eines Befragungsmoduls zur episodenhaften Rekonstruktion des Vortags, inkl. der affektiven Bewertung aller Aktivitäten in den Jahren 2012 bis 2015, jährlich in den Fragebogen des SOEP Innovationssamples aufzunehmen. Zusätzlich zu den vier DRM-Erhebungen, die am Ende des Projektzeitraums für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des SOEP-IS Samples I<sub>1/E</sub> vorliegen, soll mit einem Teil dieser Personen auch eine Befragung mit Hilfe der Experience Sampling Methode durchgeführt werden.

Diese Befragung beinhaltete eine siebentägige ESM-Phase in der die Zielpersonen mit Hilfe eines vom Interviewer überlassenen Smartphones zu sieben zufälligen Zeitpunkten am Tag einen sehr kurzen Fragebogen ausfüllten. Eng angelehnt an das DRM-Modul aus der SOEP-IS Haupterhebung wurden Aufenthaltsort, Tätigkeit und die Anwesenheit anderer Personen erfragt sowie das Vorhandensein verschiedener Affekte wie Glück, Ärger oder Stress beurteilt. Vor Beginn der ESM-Phase und am Tag nach dem letzten ESM-Befragungstag fand ein 10-15 minütiges persönlich-mündliches Interview statt, in dem das DRM-Befragungsmodul aus dem SOEP-IS Fragebogen zum Einsatz kam. Dieses Vorgehen ermöglicht neben der Beurteilung der Kurzzeitstabilität der DRM-Messwerte bezogen auf eine Woche vor allem einen Vergleich zwischen DRM- und ESM-Messungen inklusive einer Gegenüberstellung der affektiven Bewertungen desselben Tages.

Trotz des hohen Aufwands der mit der Teilnahme an der ESM-Zusatzerhebung verbunden war, konnten für 29,6 % der 840 für die Studie ausgewählten Personen vollständige DRM-ESM-DRM-Sequenzen realisiert werden (n=249). Diese erfreuliche Realisierungsquote konnte u.a. erreicht werden, weil nur sehr wenige Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die die ESM-Befragung begannen, diese im Verlauf der Woche abbrachen oder zu wenige der sieben täglichen Kurzbefragungen beantworteten. Ein hoher Anteil der Teilnehmenden verpasste sogar keine einzige der Kurzbefragungen (43,8 %). Gründe für die geringe Abbrecher- und hohe Vollständigkeitsquote innerhalb der siebentägigen ESM-Sequenz könnten das Incentivierungskonzept mit einem verhältnismäßig großzügigen Incentive sowie täglichen Vollständigkeitsboni sowie die Nutzung einer ausgereiften ESM-Software inkl. angeschlossener Monitoringprozesse sein.

Dieser Methodenbericht geht zunächst auf die Einzelheiten der Durchführung der Erhebung ein (Abschnitt 1). In Abschnitt 2 werden daraufhin die Erhebungsinstrumente skizziert. Zum Schluss beleuchtet Abschnitt 3 die Ergebnisse der Feldarbeit.

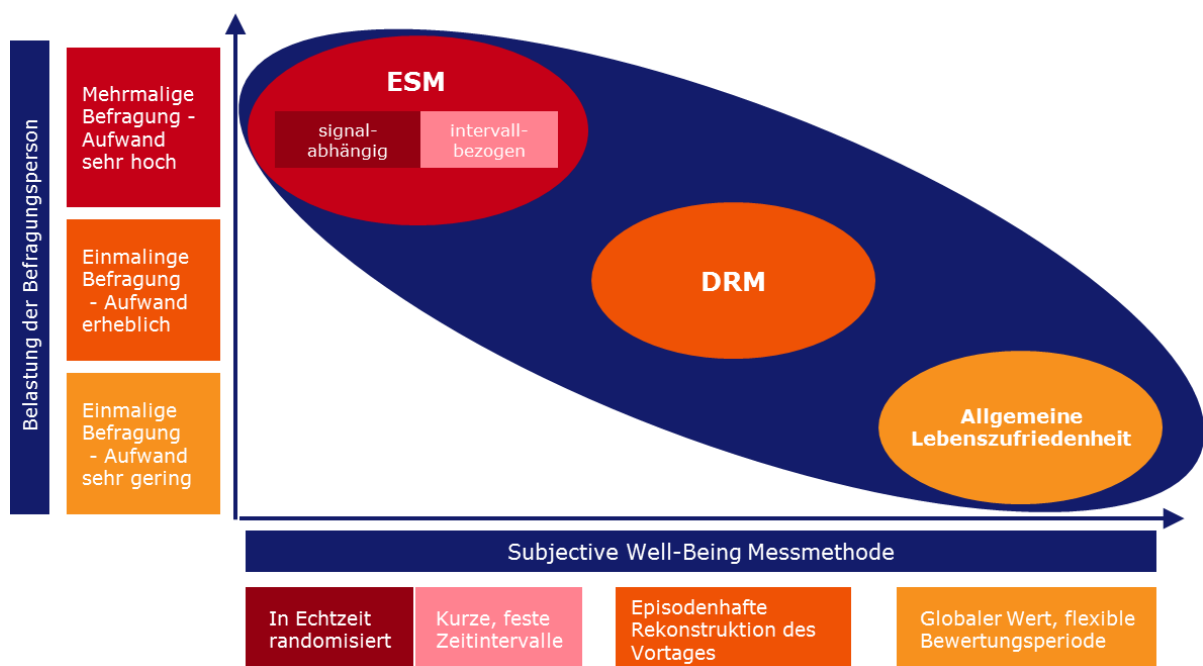
<sup>1</sup> Kahneman, D., Krueger, A. B., Schkade, D. A., Schwarz, N., & Stone, A. A. (2004). A survey method for characterizing daily life experience: The day reconstruction method. *Science*, 1776, 1776–1780.

# 1 Durchführung der Erhebung

## 1.1 Hintergrund

Studien zum subjektiven Wohlbefinden (Subjective Well Being - SWB), dessen Entwicklung und Einflussfaktoren basieren traditionell häufig auf retrospektiv und/oder global angelegten Maßen des Wohlbefindens wie dem aktuellen Glücksempfinden oder der allgemeinen Lebenszufriedenheit. Bei diesen Fragen, die im SOEP schon seit dem Jahr 1984 und mittlerweile auch in vielen anderen Langzeiterhebungen enthalten sind, bestehen jedoch gewisse Einschränkungen z.B. in Hinblick auf Erinnerungsverzerrungen und ungenaue Angaben. Sogenannte Experience oder Event Sampling Studien (ESM), die mehr oder weniger live im Tagesverlauf Zeitverwendung und Affekt erheben, sollen einige dieser Einschränkungen globaler Messmethoden des subjektiven Wohlbefindens überwinden, haben sich jedoch bisher noch nicht als im großen Maßstab, d.h. in großen, zufallsbasierten Samples, als durchführbar erweisen. Dies resultiert zum einen durch den sehr hohen Zeitaufwand für die Befragungsperson und den relativ starken Eingriff in seinen/ihren Alltag. Zum anderen ist es in großen, zufallsbasierten Samples noch immer notwendig Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit elektronischen Geräten auszustatten; mit entsprechend hohen Kosten für Anschaffung, Wartung und Logistik.

Abbildung 1.1: **Maße subjektiven Wohlbefinden (SWB) im SOEP-IS**



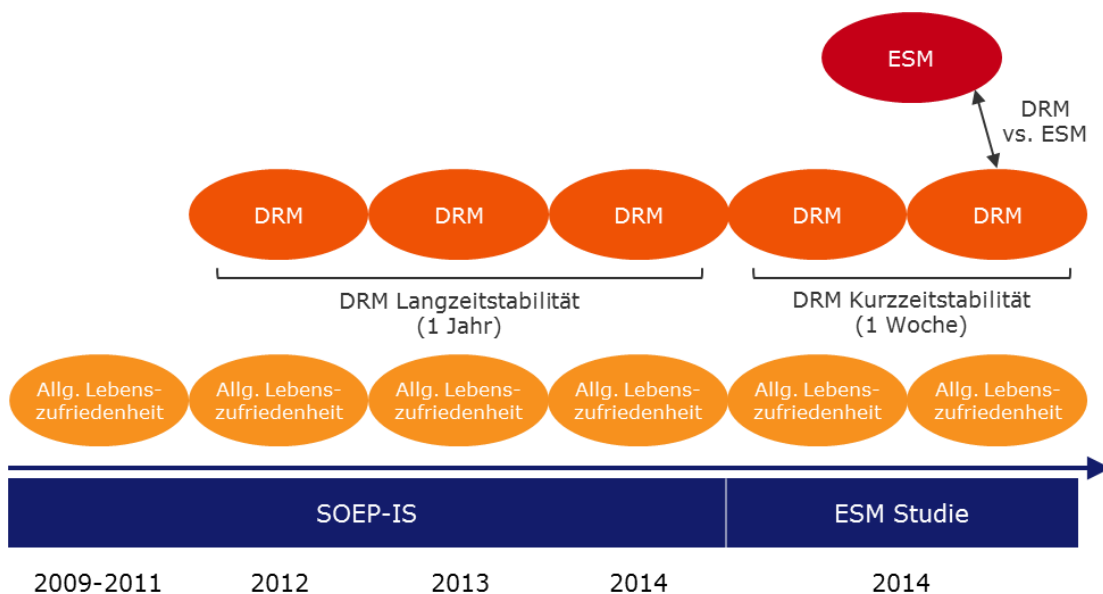
Als Mittelweg zwischen globalen Maßen des Wohlbefindens und ESM Methoden haben Kahneman et al. 2004 die sogenannte Day Reconstruction Methode (DRM) vorgeschlagen. Bei der DRM handelt es sich, kurz gefasst, um eine Retrospektiverhebung zu Tätigkeitsepisoden und damit verbundenen SWB-Indikatoren des Vortages. Durch diese affektive Bewertung von relativ kurzen Zeiträumen nähert sich das DRM in Bezug auf die momenthafte Erfassung von SWB an die Experience Sampling Methode an. Zeitgleich ähneln Befragungsbelastung und Aufwand bzw. Durchführbarkeit in großen, zufallsbasierten Samples eher dem der globalen SWB Messmethoden, da es sich z.B. in den Datenerhebungen des SOEP-IS als mit überschaubarem Aufwand bereits umsetzbar erwiesen hat, insofern ein computergestütztes Befragungsinstrument und ca. 10 Minuten Befragungszeit zur Verfügung stehen. **Abbildung 1.1** zeigt eine stark vereinfachende Darstellung verschiedener SWB-

Messkonzepte, die mit jeweils unterschiedlicher theoretischer und empirischer Stoßrichtung verschiedene Komponenten retrospektiv erhobener Lebenszufriedenheit und kurzfristiger Affekte zum Zeitpunkt der Messung erheben.

Die Frage, ob sich die DRM Methode in Hinblick auf die Reliabilität und Validität der erhobenen Daten mit den etablierten Experience Sampling Methoden messen kann, konnte noch nicht abschließend beantwortet werden<sup>2</sup>. Dies hängt unter anderem damit zusammen, dass noch keine großen Vergleichsstudien durchgeführt wurden, die die DRM wiederholt sowie im Vergleich zum ESM anhand der selben Befragungspersonen erheben, um z.B. Aussagen über die kurz- und langfristige Stabilität der DRM-Angaben treffen zu können. Im Rahmen einer Kooperation zwischen Richard Lucas (Michigan State University) und der SOEP Gruppe am DIW Berlin, wurde nun als Teil des SOEP Innovationssamples ein solches DRM und ESM vergleichendes Projekt durchgeführt, in der die vorliegende ESM Studie den zentralen Baustein darstellt.

Im SOEP-IS 2012 kam es mit der Einführung des DRM-Moduls im Rahmen der jährlichen Face-to-face-Haushaltserhebung zur ersten wichtigen Erweiterung des klassischen, im SOEP seit dem Jahr 1984 verwendeten SWB-Inventars. Zwischen 2012 und 2015 wird das DRM-Modul in jährlichem Abstand mit den gleichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. In der, in diesem Methodenbericht beschriebenen Zusatzerhebung des Jahres 2014, wurde eine zusätzliche Mobilbefragung mit einem Teil jener Personen realisiert, die einen direkten Vergleich zwischen ESM- und DRM-Messungen ermöglichen soll. **Abbildung 1.2** gibt erstens einen Überblick, in welchen Wellen des SOEP-IS bisher welche Erhebungsverfahren zum Einsatz kamen und zweitens welche Erhebungsverfahren in der vorliegenden ESM-Studie geplant waren. Das Erhebungsdesign der ESM-Studie wird im nächsten Abschnitt detailliert erläutert.

Abbildung 1.2: **Maße subjektiven Wohlbefindens (SWB) im SOEP-IS seit 2009**



<sup>2</sup> Diener, E. & Tay, L. (2014). Review of the Day Reconstruction Method (DRM). *Social Indicators Reserach*, 116, 255–267.

## 1.1 Studiendesign

Der Schwerpunkt des ESM/DRM-Zusatzprojekts 2014 liegt inhaltlich auf der siebentägigen Experience Sampling Phase, in der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer siebenmal täglich zu (partiell) randomisierten Zeitpunkten an 49 Kurzbefragungen teilnehmen sollten. Bei den ca. 2,5-minütigen Kurzinterviews handelte es sich inhaltlich um eine Spiegelung des im SOEP-IS eingesetzten DRM-Moduls. Die siebentägige ESM-Phase wurde von zwei DRM-Befragungen gerahmt, die am Tag vor dem ersten und am Tag nach dem letzten ESM-Tag vom Interviewer durchgeführt wurden. An diesen Terminen wurde auch das Smartphone mit der ESM-Befragungssoftware, das den Befragungspersonen zur Verfügung gestellt wurde, übergeben bzw. wieder abgeholt.

Da ein wichtiges Kriterium beim ESM die möglichst unmittelbare Messung von Affekten ist, musste der Kurzfragebogen spätestens nach Ablauf einer Frist von 15 Minuten begonnen werden. Gescha dies nicht, erlosch die Möglichkeit an dieser Einzelmessung teilzunehmen. Weil Personen sich über den Tag hinweg immer wieder in Situationen befinden, in denen die Beantwortung der Experience Sampling Fragen nicht oder nicht sofort möglich ist (z.B. beim Autofahren), oder in denen das akustische Signal nicht wahrgenommen wird (z.B. beim Duschen), wurde davon ausgegangen, dass es Teilnehmern auch bei sehr hoher Motivation kaum möglich wäre, alle 49 ESM-Kurzinterviews im siebentägigen Befragungszeitraum zu beantworten. Ein realisierter ESM-Tag bestand deshalb aus fünf von sieben beantworteten Kurzbefragungen. Des Weiteren wurde damit gerechnet, dass hin und wieder Personen an einzelnen Tagen nicht an der ESM-Befragung teilnehmen können (z.B. aufgrund von Krankheit, Vergessen des Smartphones o.ä.). Deshalb wurden im Erhebungsdesign zwei Ersatztage zur Vervollständigung des ESM vorgesehen, die bei Bedarf an den siebentägigen ESM-Befragungszeitraum angehängt werden konnten, wenn an einem Tag weniger als fünf Kurzbefragungen ausgefüllt wurden.

Eine vollständige Erhebungssequenz der ESM-Studie bestand somit aus drei Phasen mit je zwei DRM Befragungen und der ESM-Phase (**Tabelle 1.1**):

- Am **Tag 1** der Erhebung wurden die Studienteilnehmer durch den Interviewer über den genauen Ablauf der Befragung informiert. Außerdem wurde ein 15-minütiges DRM-Interview im face-to-face Modus durchgeführt.
- An den **Tagen 2 bis 8** fanden an sieben zufälligen Zeitpunkten ESM-Kurzbefragungen statt. Die Kurzinterviews erfassten Informationen zur gegenwärtigen Tätigkeit und den aktuell empfundenen Emotionen. Bei einer Teilnahme an weniger als fünf der sieben Kurzbefragungen an einem Tag wurde der Tag als Ausfall gewertet. Als Ersatz für diese Ausfalltage wurden bis zu zwei Zusatztage automatisch an die Befragungsphase angehängt.
- An **Tag 9** (bzw. 10 oder 11, falls Zusatztage benötigt wurden) führte der Interviewer ein Abschlussinterview durch. Dieses DRM-Interview zielte ebenfalls auf eine retrospektive Erhebung der Tätigkeiten und Emotionen des Vortages ab. In Kombination mit den am Tag zuvor ausgefüllten ESM-Kurzbefragungen ergab sich also eine Abfrage deckungsgleicher Zeiträume durch unterschiedliche Methoden.

Tabelle 1.1: **ESM-DRM Erhebungssequenz**

	<b>Tag 1</b>	<b>Tag 2 bis 8</b> (+ Tag 9/10 <sup>1</sup> )	<b>Tag 9</b> (10/11)
Datenerhebungsmethode	CAPI	Mobil	CAPI
SWB Erhebungsmethode	DRM	ESM	DRM
Interviewdauer	10-15 Min.	7*2,5 Min. pro Tag	10-15 Min.

<sup>1</sup> Ersatztage

## 1.2 Bildung der Stichprobe und Interviewereinsatz

Eines der Ziele der Sondererhebung war ein Vergleich von über mehrere Wellen hinweg gesammelten DRM-Messungen mit im Rahmen der Sondererhebung generierten Messungen auf Basis der Experience Sampling Methode (ESM). Aus diesem Grund wurden nur Mitglieder des SOEP-IS Samples  $I_1$  ins Brutto der ESM-Erhebung aufgenommen (sog. Basisbrutto), da für diese bereits mehrere DRM-Module aus den Vorjahren vorlagen. Da der geplante Erhebungsprozess vorsah, die Sondererhebung mit der Hilfe von Interviewern zu administrieren, die für die Rekrutierung der Zielpersonen, die DRM-Befragungen zu Beginn und Ende der ESM-Phase sowie die Übergabe der Smartphones zuständig waren, ergab sich die Bildung des Einsatzbruttos für die Zusatzerhebung in erster Linie aus dem Einsatz der Interviewer.

In der ESM-Befragung wurden nur SOEP-IS Interviewer in ihren Stammhaushalten eingesetzt. Dies hatte einerseits den Vorteil, dass durch die Überschneidung der Feldzeit zwischen der SOEP-IS Haupterhebung 2014 und der ESM Zusatzbefragung 2014 in Summe etwas weniger Anfahrten durch die Interviewer notwendig wurden. Ein in Hinblick auf Erhebungsprozess und Panelstabilität wesentlich schwerwiegenderer Grund für diese Entscheidung war jedoch, dass aus Rücksicht auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des SOEP-IS nicht zwei verschiedene Interviewer mit den Haushalten in Kontakt treten sollten. Es gab jedoch verschiedene Argumente, die für eine Eingrenzung der Anzahl der in diesem Sonderprojekt eingesetzten Interviewer sprachen. So wurde beispielsweise eine bessere Steuerbarkeit der Feldarbeit ermöglicht und die Zahl zu schulender Interviewer reduziert. Beide Aspekte sind erfahrungsgemäß in einem Erhebungsprojekt dieses Designs und dieser Größe mit positiven Auswirkungen auf die Durchführungsqualität und die Kosten eines Forschungsvorhabens assoziiert. Deshalb wurden nur in größeren Interviewerklumpen angesiedelte IS-Haushalte für die Teilnahme an der ESM-Befragung vorgesehen.

Zunächst wurden 34 SOEP-IS Interviewer für die Befragung und Betreuung der Zielpersonen im Rahmen der Sonderstudie ausgewählt (**Tabelle 1.2**). Insgesamt bildeten 517 Haushalte mit 840 Personen das Einsatzbrutto der Befragung (**Tabelle 1.3**). Jeder Interviewer trat im Durchschnitt mit 25 Personen in 15 Haushalten für die Mobilbefragung in Kontakt. Für die Durchführung der ESM-Erhebung standen ihm/ihr im Durchschnitt zwischen drei und vier Smartphones zur Verfügung, die mehrfach eingesetzt wurden (**Tabelle 1.2**).

Tabelle 1.2: **Anzahl Interviewer und Einsatz Smartphones**

Eingesetzte SOEP-IS Interviewer	34
Anzahl Smartphones im Feldeinsatz	123
Anzahl Smartphones pro Interviewer (Mittelwert)	3,6
Anzahl Bruttofälle pro Interviewer (Mittelwert) - HH	15,2
Anzahl Bruttofälle pro Interviewer (Mittelwert) - Personen	24,7

Tabelle 1.3: **Bruttostichprobe SOEP-IS ESM Mobilbefragung 2014**

	HH	Personen
Teilnehmer SOEP-IS Sample $I_{1/E}$ 2013	1.174	1.914
Brutto SOEP-IS Sample $I_{1/E}$ 2014 = Basisbrutto ESM 2014 <sup>1</sup>	1.171	1.910
Einsatzbrutto ESM 2014 <sup>2</sup>	517	840

<sup>1</sup> Teilnehmer 2013 ohne Vorabverweigerung für SOEP-IS 2014

<sup>2</sup> Haushalte der für die ESM-Erhebung ausgewählten Interviewer, inkl. Neu-Haushalte

## 1.3 Der Erhebungsprozess

### 1.3.1 Vorbereitung

Die ausgewählten Haushalte erhielten Ende August kurz vor Beginn der Feldarbeit der SOEP-IS Haupterhebung 2014 an Stelle des üblichen Ankündigungsschreibens zur anstehenden Befragungswelle ein leicht modifiziertes Schreiben, das über die geplante Zusatzbefragung informierte und zur Teilnahme motivieren sollte. Diesem Schreiben war ein Flyer beigelegt, der die ESM-Erhebung unter dem Titel „Mein Tag Live“ vorstellte - in Anlehnung an das DRM-Modul, das Interviewern und Befragungspersonen unter dem Namen „Mein Tag im Rückblick“ bekannt ist. Dieser Flyer enthielt Informationen zum Ablauf der Studie, zum wissenschaftlichen Hintergrund und zur Incentivierung.

Im Anschluss an das Ankündigungsschreiben kontaktierten die eingesetzten Interviewer ihre Haushalte telefonisch, um potentielle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Zusatzerhebung vorab zu identifizieren, damit bis Mitte Oktober ein Bearbeitungsbrutto für die Mobilbefragung gebildet werden konnte. Auf Basis dieses Bearbeitungsbruttos, das eine genauere Abschätzung des zu erwartenden Nettos pro Interviewer erlaubte, wurden die Smartphones auf die Interviewer verteilt. Zur Protokollierung der Ergebnisse der Vorrekrutierung erhielten die Interviewer für jeden Haushalt eine Auflistung der aus der Vorwelle bekannten Haushaltsmitglieder mit der Bitte, für jede Person eines von vier möglichen Ergebnissen anzukreuzen:

1. Möchte an „Mein Tag – Live“ teilnehmen
2. Möchte nicht an „Mein Tag – Live“ teilnehmen
3. Nicht angetroffen
4. Lebt nicht mehr im Haushalt

Da bis Mitte Oktober nicht für alle Haushalte ein Ergebnis der Vorrekrutierung durch die Interviewer vorlag, wurden, anders als zunächst geplant, nicht nur Personen, die Interesse an einer Teilnahme an „Mein Tag – Live“ bekundet hatten, in das Bearbeitungsbrutto für die ESM-Befragung aufgenommen, sondern auch Personen, für die zu diesem Zeitpunkt kein Ergebnis aus der Vorrekrutierungsphase vorlag.

Im Rahmen einer Schulung, die Mitte Oktober 2014 kurz vor Beginn der ESM-Feldphase stattfand, wurden die Interviewer über den wissenschaftlichen Hintergrund der Studie informiert und in den Ablauf der Befragungssequenz DRM-ESM-DRM eingeführt. Der Fokus der Veranstaltung lag auf einem sehr praxisorientierten Block, der die Interviewer im Umgang mit den Smartphones vertraut machen sollte. In diesem Zusammenhang wurden auch die wichtigsten möglichen Fragen und Probleme besprochen, die im Verlauf der Studie auftreten könnten, sodass die Interviewer die Befragungspersonen möglichst souverän in den technischen Ablauf der Befragung einführen und bei Bedarf während der ESM-Phase unterstützen konnten.

Nachdem alle vorbereitenden Maßnahmen abgeschlossen waren und die Schulungsveranstaltung stattgefunden hatte, gingen die Interviewer auf die potentiellen Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu, um einen Termin für die Eingangsbefragung zu vereinbaren. Dabei sollten verschiedene Regeln für die Terminierung der DRM-Befragungen (möglichst keine Termine an Sonntagen und Montagen) und der Experience Sampling Phase berücksichtigt werden. Des Weiteren achtete der Interviewer eigenständig auf einen möglichst effizienten Einsatz der ihm zur Verfügung stehenden Smartphones.

### **1.3.2 Tag 1 – DRM-Eingangsinterview**

Die ersten DRM-Eingangsinterviews fanden am 24. Oktober 2014 statt. Zum vereinbarten Termin erschien der Interviewer mit allen für den Einsatz in diesem Haushalt vorgesehenen und vollständig geladenen Smartphones und führte das ca. 15-minütige DRM-Eingangsinterview durch. Im Anschluss folgten eine Erläuterung des Ablaufs und der Regeln der Zusatzbefragung und die Beantwortung von möglichen Fragen seitens des Teilnehmenden. Nachdem die Befragungsperson eine Einverständniserklärung zur Teilnahme an der ESM-Zusatzstudie unterschrieben hatte, wurde das Smartphone mit Hilfe eines Aufklebers mit dem Vornamen personalisiert und der Umgang mit dem Gerät erläutert. Des Weiteren wurde der Studienteilnehmer auf dem Smartphone registriert und die tägliche morgendliche Startzeit der ESM-Befragungsphase eingestellt. Um einen Eindruck von den gestellten Fragen und der Bedienung des Telefons zu bekommen, führten die Studienteilnehmer zur Probe eine ESM-Kurzbefragung auf dem Telefon durch. Im Anschluss wurde die Befragung auf dem Smartphone gestartet, sodass ab dem darauf folgenden Tag Kurzbefragungen stattfanden.

Zur weiteren Information erhielten die Teilnehmer eine 12-seitige DIN A5 Broschüre mit Hinweisen zum Ablauf der Befragung und zur Handhabung des Telefons. Zusätzlich füllte der Interviewer mit der Befragungsperson einen sogenannten „Ablaufplan“ aus, in dem für jeden ESM-Befragungstag und den Tag der DRM-Schlussbefragung das jeweilige Datum notiert wurde. Auf diesem Blatt trug der Interviewer außerdem seine Handynummer ein, sodass die Befragungsperson ihn zeitnah erreichen konnte.

### **1.3.3 Tag 2 bis Tag 8 – Experience Sampling Phase**

Traten während der nun folgenden siebentägigen ESM-Phase Fragen oder Probleme auf, meldeten sich die Befragungspersonen zunächst bei ihrem Interviewer, der zu diesem Zweck während dieser Zeit sehr kurzfristig per Handy erreichbar sein musste. Er konnte dann, sofern er nicht selbständig Lösungshilfen anbieten konnte, bei TNS Infratest Sozialforschung weitere Hilfe erhalten.

Das Teilnahmeverhalten der Befragungspersonen an den einzelnen ESM-Befragungen wurde vom SOEP-Team bei TNS Infratest Sozialforschung tagesaktuell über ein eigens für diese Zwecke konzipiertes Monitoringprogramm überwacht. Versäumten Befragungspersonen zu häufig, an den ESM Kurzbefragungen teilzunehmen, wurde ihr Interviewer gebeten, diese Personen zu kontaktieren, um sie ggf. im Umgang mit dem Smartphone nachzuschulen bzw. sich um Probleme mit dem Gerät zu kümmern.

Hatte die Befragungsperson an weniger als sieben Tagen an der Experience Sampling Erhebung teilgenommen, d.h. weniger als fünf Kurzbefragungen pro Tag ausgefüllt, wurden von der ESM-Befragungssoftware automatisch bis zu zwei Ersatztage an die siebentägigen ESM-Erhebungsphase angehängt. Da die DRM-Abschlussbefragung möglichst am Tag nach der letzten ESM-Befragung durchgeführt werden sollte, mussten sich Interviewer und Teilnehmer darauf einstellen, dass der Termin für die Abschlussbefragung ggf. kurzfristig um ein bis zwei Tage verschoben werden musste.

### **1.3.4 Tag 9 – DRM Abschlussinterview und Incentivierung**

Nach Ablauf der ESM-Befragungsphase erschien der Interviewer erneut im Haushalt, um das ca. 15-minütige DRM-Abschlussinterview durchzuführen und das Smartphone wieder abzuholen. Im Rahmen dieses Termins wurde den Studienteilnehmern auch ihr Incentive durch den Interviewer in bar ausgezahlt. Dieser konnte die Höhe des Incentivierungsbetrages über eine nur für Interviewer zugängliche Funktion des Smartphones abrufen. Den Teilnehmern wurde der bis dahin gesammelte Betrag am Ende jeder einzelnen Kurzbefragung eingeblendet.

Um die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einem möglichst vollständigen Ausfüllen der Kurzbefragungen innerhalb der ersten sieben Tage zu motivieren, wurde ein differenziertes Incentivierungskonzept erstellt. Für jedes ausgefüllte Kurzinterview erhielt die Zielperson als Basisincentive einen Euro - jedoch nur für Befragungstage an denen an mindestens fünf Befragungen teilgenommen worden war. Zusätzlich erhielten die Studienteilnehmer als „Vollständigkeitsbonus“ einen Betrag von vier Euro für jeden Tag an dem alle sieben Befragungen beantwortet wurden. Somit war eine maximale Incentivierung von 77 Euro bei Teilnahme an allen ESM-Befragungen möglich (7 x 7 Euro Basisincentive + 7 x 4 Euro Vollständigkeitsbonus). Eine Zielperson mit je fünf aufgefüllten Kurzfragebogen an sieben Tagen erhielt immerhin noch 35 Euro (7 x 5 Euro Basisincentive).

### 1.3.5 Abschluss der Befragung

Nachdem am 10. Dezember 2014 die letzten DRM-Abschlussinterviews durchgeführt und die letzten Smartphones bei den SOEP-IS Haushalten abgeholt waren, wurde die Feldarbeit für die ESM-Zusatzerhebung des SOEP-IS abgeschlossen. Daraufhin wurden die Nettodatensätze umgesetzt und aufbereitet und ein Bruttodatensatz mit Informationen zu allen im Einsatzbrutto enthaltenen Personen erstellt. Die Daten wurden im April 2015 gemeinsam mit den Daten der SOEP-IS Haupterhebung 2014 geliefert. **Tabelle 1.4** gibt einen Überblick über den zeitlichen Ablauf des gesamten Projekts.

Tabelle 1.4: **Zeitlicher Ablauf der Studie**

	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan
<b>Vorbereitung Erhebungsinstrumente &amp; Technik</b>							
Finalisierung ESM-Fragebogen							
Auswahl/Bestellung Smartphones							
Überarbeitung & Test ESM-Software							
Abstimmung Feldunterlagen							
Finalisierung CAPI-Fragebogen							
Programmierung & Test CAPI-Fragebogen							
<b>Vorbereitung Feldeinsatz &amp; Befragungspersonen</b>							
Auswahl Interviewer/Zielhaushalte							
Versand Ankündigungsschreiben							
Tel. Rekrutierung durch Interviewer							
Interviewerschulung							
Interviewerversand							
<b>Datenerhebung &amp; Nachbereitung</b>							
Feldarbeit							
Tagesaktuelles Monitoring							
Datenaufbereitung							

## 2 Erhebungsinstrumente

### 2.1 Day Reconstruction Methode (DRM)

Das DRM-Befragungsmodul der Eingangs- und Abschlussbefragungen entsprach der Version der DRM-Befragung, die auch in der Haupterhebung des SOEP-IS 2012 bis 2015 eingesetzt wird. Zusätzlich wurden zwei Fragen zur allgemeinen Lebenszufriedenheit aus dem SOEP-Repertoire zu Beginn der beiden CAPI-Befragungen gestellt.

Insgesamt soll mit dem DRM ein möglichst vollständiges Bild der Gesamtzufriedenheit als Summe der Zufriedenheit in jeder einzelnen Episode des Tages gezeichnet werden. Die mit Hilfe der Day Reconstruction Methode ermittelte Gesamtzufriedenheit soll eine geringere Anfälligkeit für Verzerrungen aufgrund von retrospektivem Antworten im Vergleich mit ähnlichen Befragungsinstrumenten vorweisen. Das im SOEP-IS verwendete DRM-Modul stellt eine Adaption der von Kahneman 2004 vorgestellten Day Reconstruction Methode dar. Mit Hilfe des Moduls wird erhoben, mit welchen Tätigkeiten Menschen ihre Zeit verbringen und wie sie verschiedene Aktivitäten, Handlungsorte und andere Personen erleben.

Dazu wird der Vortag der Befragung systematisch rekonstruiert und erfasst:

1. Zunächst sollen die Befragten angeben, wann sie am vorigen Tag aufgestanden sind. Danach wird eine Liste mit Aktivitäten vorgelegt („*Was haben Sie danach gemacht?*“ z.B. „*Arbeiten/Studieren*“, „*Einkaufen*“, „*Kinder zur Schule / Freizeitaktivitäten bringen*“, „*Essen*“ oder „*Sport treiben*“). Falls eine Person zwei Aktivitäten gleichzeitig durchgeführt hat (z.B. „*Essen*“ und „*Kind(er) betreuen*“), soll sie zunächst entscheiden, welche Aktivität die wichtigere bzw. die Hauptaktivität war.
2. Dann wird erfasst von wann bis wann die Aktivität gedauert hat. In der Regel sollen Episoden berichtet werden, die ungefähr zwischen 15 Minuten und zwei Stunden lang sind.
3. Danach besteht die Möglichkeit, eine zweite Aktivität während dieses Zeitraums anhand der Liste mit Aktivitäten auszuwählen.
4. Es folgt eine Bewertung der Episode („*eher angenehm*“ / „*eher unangenehm*“).
5. Die Fragen zu Aktivität/Zeitraum/Zusatzaktivität/Bewertung werden so lange wiederholt, bis die Befragungsperson an das Ende des Tages gelangt.
6. Danach werden für drei zufällig ausgewählte Episoden Zusatzfragen zum Aufenthaltsort, beteiligten Personen und zur Stärke von dreizehn verschiedenen Empfindungen gestellt (z.B. „*Zufriedenheit*“, „*Langeweile*“ oder „*Stress*“).

Um bei dem Großteil der Befragten einen Arbeitstag zu erfassen, werden DRM-Interviews möglichst von Dienstag bis Samstag durchgeführt, es werden also Wochentage rekonstruiert.

## 2.2 Experience Sampling Methode (ESM)

Der ESM-Kurzfragebogen bestand aus 17 Fragen, die nacheinander auf dem Bildschirm des Smartphones eingeblendet wurden, und war bei jeder der täglichen Befragungen identisch. In einem ersten Block war die Situation in welcher sich der Befragte aktuell befand von Interesse. Im anschließenden zweiten Teil wurde die Intensität momentan empfundener Emotionen erfragt (**Abbildung 2.1**).

1. Der Beginn der Befragung kündigte sich durch ein akustisches Signal an. Das Smartphone zeigte zu diesem Zeitpunkt einen Startbildschirm an mit der Bitte durch das Drücken auf „Start“ die Erhebung zu starten.
2. Ab dem Zeitpunkt des ersten akustischen Signals, war der Fragebogen für 15 Minuten abrufbar. Wurde die Befragung nicht unmittelbar gestartet, folgten weitere akustische Signale jeweils fünf und zehn Minuten nach dem ersten Signalton.
3. Wurde die Befragung gestartet, wurden zunächst einige Fragen zu gegenwärtigen Situation des Befragten eingeblendet: „*Wo sind Sie gerade?*“, „*Was machen Sie gerade?*“, „*Ist Ihnen diese Aktivität eher angenehm oder eher unangenehm?*“ und „*Wer ist bei Ihnen?*“.

Die Antwortmöglichkeiten auf die Fragen „*Was machen Sie gerade?*“ und „*Wer ist bei Ihnen?*“ bestanden aus einer Liste, welche länger waren als auf einem Bildschirm abbildbar, sodass die Befragten hier durch verschieben mit dem Finger weiter nach unten scrollen konnten. Die Auswahl der möglichen Tätigkeiten entsprach inhaltlich der Liste, die auch im Rahmen der DRM-Befragungen eingesetzt wurde. Lediglich die Reihenfolge wurde auf Basis der im DRM ermittelten Häufigkeiten angepasst, sodass häufiger vorkommende Aktivitäten oben in der Liste zu finden und so schneller auswählbar waren.

Bei der Frage „*Wer ist bei Ihnen?*“ waren Mehrfachnennungen möglich, die graphisch durch rechteckige Kästen statt der üblichen runden Auswahlfenster verdeutlicht wurden. Lediglich die Antwortitems „*niemand*“ und „*Andere Person(en)*“ ließen sich nicht in Kombination mit anderen Antwortmöglichkeiten auswählen.

4. Der zweite Teil der Befragung bezog sich auf die Intensität einer Reihe von Emotionen, die nacheinander abgefragt wurden („*Wie stark empfinden Sie gerade ...?*“). Die Befragungspersonen konnten mittels einer Skala von eins „*Gar nicht*“ bis sieben „*Sehr stark*“ angeben, in welchem Maße sie momentan diese Emotion empfinden: „*Glück*“, „*Ärger*“, „*Frust*“, „*Müdigkeit*“, „*Trauer*“, „*Sorgen*“, „*Schmerzen*“, „*Begeisterung*“, „*Zufriedenheit*“, „*Langeweile*“, „*Einsamkeit*“, „*Stress*“ und „*einen tieferen Sinn*“.
5. Bei allen Fragen erschien, sobald eine Option ausgewählt wurde, ein „Weiter“-Button am unteren Bildschirmrand, über den die Befragten zur nächsten Frage gelangen konnten.
6. Den Abschluss der Befragung bildete eine Anzeige, welche der Befragungsperson mitteilte, wie viele Befragungen noch am selben Tag stattfinden sollten und wie hoch sein/ihr gesammelter Incentivebetrag aktuell war.

Abbildung 2.1: Screenshots der ESM-Kurzbefragung

**Wo sind Sie gerade?**

- Zuhause
- Auf der Arbeit
- Woanders

**Was machen Sie gerade?**

- Arbeiten / Studieren
- Lesen
- Fernsehen
- Gartenarbeit
- Beschäftigung mit Computer oder Internet
- Telefonieren
- Mit Freunden treffen
- Kind(er) betreuen / auch bringen oder abholen der Kinder zur Schule oder Freizeitaktivität

**Weiter →**

**Ist Ihnen diese Aktivität eher angenehm oder eher unangenehm?**

- eher angenehm
- eher unangenehm

**Weiter →**

**Wer ist bei Ihnen?**

- niemand
- (Ehe)Partner
- Freund
- Arbeitskollege(n)
- Klienten/Kunden/Schüler/Studenten/Patienten
- Eigene Kinder (auch Adoptiv- oder Stiefkinder)
- Eltern/Verwandte
- Vorgesetzter/Lehrer/Ausbilder
- Andere Person(en)

**Weiter →**

**Wie stark empfinden Sie gerade Glück?**

- 1 (Gar nicht)
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7 (Sehr stark)

**Weiter →**

**Vielen Dank!**

---

Es erfolgen heute noch 2 Befragungen.

Als Dankeschön erhalten Sie bis jetzt 5,00 Euro.

**Beenden**

### 3 Ergebnisse der Erhebung

#### 3.1 Realisierte ESM-Befragungen und Response Rates

In der Vorrekrutierungsphase, in der die für den Einsatz ausgewählten Interviewer die Teilnahmebereitschaft der Zielpersonen vorab erhoben, meldeten 274 Personen, also 32,6 % des Einsatzbruttos von 840 Personen Interesse an einer Teilnahme an der ESM-Zusatzerhebung mit dem Feldnamen „Mein Tag – Live“. Von weiteren 106 Personen (12,6 %) lag bis Mitte Oktober keine Rückmeldung aus der Vorrekrutierung vor, weshalb diese im weiteren Prozess wie potentielle Teilnehmer der ESM-Studie behandelt wurden (**Tabelle 3.1**). Betrachtet man nur die Personen, für die bis zum Ende der Vorrekrutierungsphase ein Ergebnis vorlag, interessierten sich 39,0 % der Zielpersonen für eine Teilnahme an der Smartphone-gestützten Sondererhebung.

Tabelle 3.1: **Ergebnis der Vorrekrutierung**

	Anzahl	In %	In %
<b>Ausgangsbrutto der Mobilbefragung</b>	<b>840</b>	<b>100,0</b>	-
Nicht angetroffen	31	3,7	-
Kein Ergebnis der Vorrekrutierung	106	12,6	-
<b>Ergebnis der Vorrekrutierung liegt vor</b>	<b>703</b>	<b>83,7</b>	<b>100,0</b>
<b>Möchte an „Mein Tag – Live“ teilnehmen</b>	<b>274</b>	<b>32,6</b>	<b>39,0</b>
Möchte nicht an „Mein Tag – Live“ teilnehmen	429	51,1	61,0

Insgesamt lagen zum Ende der Feldzeit Anfang Dezember 2014 für 249 Personen vollständige DRM-ESM-DRM Sequenzen vor - d.h. mindestens fünf ESM-Kurzbefragungen an mindestens sieben Tagen sowie die beiden DRM Befragungen. Dies entspricht einem Anteil von 29,6 % des gesamten Einsatzbruttos von 840 Personen und 83,6 % der Personen, die während der Vorrekrutierung eine Teilnahmeabsicht bekundet hatten (**Tabelle 3.2**). Betrachtet man zusätzlich die Personen, für die die Sequenz teilweise realisiert wurde, haben insgesamt 31,5 % des Gesamtsamples und 88,7 % der Personen mit Teilnahmeabsicht in der Vorrekrutierungsphase die Studie vollständig oder zu sehr weiten Teilen abgeschlossen.

Tabelle 3.2: **Ergebnis der ESM Erhebung**

	Gesamt		Teilnahmeabsicht Vorrekrutierung	
	Anzahl	In %	Anzahl	In %
Brutto	840	100,0	274	100,0
<b>Vollständig realisiert<sup>1</sup></b>	<b>249</b>	<b>29,6</b>	<b>229</b>	<b>83,6</b>
Teilweise realisiert	16	1,9	14	5,1
Nicht realisiert – Teilnahme am SOEP-IS	471	56,1	27	9,9
Nicht realisiert – Keine Teilnahme am SOEP-IS	104	12,4	4	1,5

<sup>1</sup> Mind. 5 ESM-Kurzbefragungen an mind. 7 Tagen, DRM1 und DRM2 liegen vor

Neben 243 Personen mit Teilnahmebereitschaft in der Vorrekrutierung, nahmen auch 22 Personen teil, für die bis Mitte Oktober noch kein Vorabergebnis vorlag. Unter den 575 Personen für die keine ESM-Befragung realisiert werden konnte, waren 104 (18,1 %), die in der Welle 2014 auch nicht an der Haupterhebung des SOEP Innovationssamples teilnahmen (**Tabelle 3.3**).

Tabelle 3.3: **Ergebnis der ESM Erhebung nach Ergebnis der Vorrekrutierung**

	Nicht angetroffen	Kein Ergebnis	Möchte teilnehmen	Möchte nicht teilnehmen	Gesamt
Brutto	31	106	274	429	840
Vollständig realisiert <sup>1</sup>	<b>0</b>	<b>20</b>	<b>229</b>	<b>0</b>	<b>249</b>
Teilweise realisiert	0	2	14	0	16
Nicht realisiert	31	84	31	429	575
IS realisiert	17	50	27	377	471
IS temporärer Ausfall	6	17	2	9	34
IS endgültiger Ausfall	8	17	2	40	67
IS Ins Ausland verzogen	0	0	0	1	1
IS Verstorben	0	0	0	2	2

<sup>1</sup> Mind. 5 ESM-Kurzbefragungen an mind. 7 Tagen, DRM1 und DRM2 liegen vor

Da bei der Bildung der Stichprobe nicht einzelne Personen in den Panelhaushalten sondern ganze Haushalte ausgewählt wurden, war es möglich, dass mehrere Personen in einem Haushalt an der ESM-Studie teilnehmen. In der Tat zeigten oft mehrere Personen in einem Haushalt Interesse an „Mein Tag – Live“ und rund die Hälfte (53,4 %) der Teilnehmerinnen und Teilnehmer leben in Haushalten, in denen sich auch mindestens eine andere Person an der Smartphonebefragung beteiligt hat (**Tabelle 3.4**).

Tabelle 3.4: **Anzahl vollständige<sup>1</sup> ESM-Befragungen pro Haushalt**

	Anzahl HH	In %	Anzahl Personen	In %
1	116	65,9	116	46,6
2	53	30,1	106	42,6
3	3	1,7	9	3,6
4	3	1,7	12	4,8
5	0	0	0	0,0
6	1	0,6	6	2,4
Gesamt	176	100	249	100,0

<sup>1</sup> Mind. 5 ESM-Kurzbefragungen an mind. 7 Tagen, DRM1 und DRM2 liegen vor

### 3.2 Teilergebnisse der DRM- und ESM-Phasen

Die Teilergebnisse der ESM-Phase in **Tabelle 3.5** zeigen, dass viele Personen, die sich einmal zur Teilnahme an der aufwändigen Sonderstudie entschieden hatten, sehr sorgfältig darauf achteten, möglichst alle der sieben täglichen Kurzbefragungen innerhalb von 15 Minuten zu beantworten. So gelang es 109 der 249 Teilnehmer (43,8 %) in den ersten sieben Tagen jeden einzelnen der 49 zu zufälligen Zeiten zu beantwortenden Kurzfragebogen zu bearbeiten. Doch auch wenn einzelne Kurzbefragungen fehlten, wurden durchweg wesentlich mehr Kurzfragebogen beantwortet, als die 35 für eine erfolgreiche Teilnahme an der Studie notwendigen. Für 96,0 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer liegen mehr als 45 Kurzbefragungen vor. Die verbleibenden 4,0 % haben immer noch mindestens 42 Kurzfragebogen beantwortet. Möglicherweise hat das Incentivierungskonzept mit einem Incentive pro beantwortetem Fragebogen und dem Vollständigkeitsbonus für sieben bearbeitete Fragebogen pro Tag hier die entsprechenden Anreize gesetzt. Des Weiteren benötigten nur relativ wenige Personen Zusatztage, um die ESM-Sequenz vollständig abschließen zu können (7,2 %). Es entstanden also für relativ wenige Personen Lücken in der ESM-Befragungssequenz.

Betrachtet man diejenigen Personen, für die die ESM-Befragung nur teilweise realisiert werden konnte, fällt ebenfalls auf, dass für 68,8 % durchaus eine vollständige ESM-Sequenz vorliegt, die Zielpersonen also eher selten während der Befragungsphase mit dem Smartphone die Teilnahme abgebrochen haben. Insgesamt haben nur 1,9 % der insgesamt 265 Personen, die die ESM-Phase gestartet haben, diese nicht abgeschlossen. Dies ist angesichts des hohen Aufwands der ESM-Befragung ein sehr niedriger Wert, der sich möglicherweise zum einen durch das im Vergleich zur Incentivierung der SOEP-IS Haupterhebung sehr großzügige Incentive und zum anderen durch die Nutzung einer etablierten Softwarelösung sowie etablierter Monitoringprozesse begründen lässt.

Tabelle 3.5: **Teilergebnis ESM-Phase**

	Anzahl	In %
<b>Vollständig realisiert<sup>1</sup></b>	<b>249</b>	<b>100,0</b>
<i>Davon</i>		
49 Kurzbefragungen in den ersten 7 Tagen	109	43,8
<i>Davon</i>		
42 bis 45 Kurzbefragungen	10	4,0
46 bis 48 Kurzbefragungen	119	47,8
49 Kurzbefragungen	111	44,6
50 bis 52 Kurzbefragungen	9	3,6
<i>Davon</i>		
Ohne Ersatztag	231	92,8
Ein Ersatztag	17	6,8
Zwei Ersatztage	1	0,4
<b>Teilweise realisiert</b>	<b>16</b>	<b>100,0</b>
<i>Davon</i>		
5 Tage realisiert	1	6,3
6 Tage realisiert	4	25,0
7 Tage realisiert	11	68,8

<sup>1</sup> Mind. 5 ESM-Kurzbefragungen an mind. 7 Tagen, DRM1 und DRM2 liegen vor

Wurde die DRM-ESM-DRM Sequenz nur teilweise realisiert, ist dies häufiger dadurch begründet, dass einzelne DRM-Befragungen fehlten (**Tabelle 3.6**). So lagen zum Ende der Feldzeit für elf der Personen für die die Befragung nur teilweise realisiert werden konnte (68,8 %) zwar vollständige ESM-Sequenzen vor, es fehlten jedoch die erste oder die zweite DRM-Befragung. Insgesamt konnte also für 4,2 % der 265 Personen, die die ESM-Zusatzbefragung gestartet haben, keine vollständige DRM-ESM-DRM Sequenz generiert werden, da ein DRM-Interview fehlt. Es sollte möglich sein, diesen Anteil bei einer Wiederholung der Studie durch eine gezielte Schulung der Interviewer und ein gezielteres Monitoring in dieser Hinsicht sowie eine Erweiterung des Incentivierungskonzepts um Aspekte der DRM-Befragungen zu verringern.

Bei den vollständig realisierten Fällen gab es, obwohl dies nicht explizit in die Incentivierungs- oder Interviewerhonorarkonzepte eingebunden war, für fast alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer (93,2 %) die gewünschte Überlappung zwischen der zweiten DRM-Befragung und einem ESM-Befragungstag.

Tabelle 3.6: **Teilergebnis DRM-Phase**

	<b>Anzahl</b>	<b>In %</b>
<b>Vollständig realisiert<sup>1</sup></b>	<b>249</b>	<b>100,0</b>
<i>Davon</i>		
DRM1 am Tag vor Start ESM durchgeführt	238	95,6
DRM1 nicht am Tag vor Start durchgeführt	9	3,6
ESM Tag 1 fehlt	2	0,8
<i>Davon</i>		
DRM2 Überlappung mit ESM	232	93,2
DRM2 keine Überlappung mit ESM	17	6,8
<b>Teilweise realisiert</b>	<b>16</b>	<b>100,0</b>
<i>Davon</i>		
Beide DRM realisiert	5	31,3
DRM1 fehlt	9	56,3
DRM2 fehlt	2	12,5

<sup>1</sup> Mind. 5 ESM-Kurzbefragungen an mind. 7 Tagen, DRM1 und DRM2 liegen vor

### 3.3 Sozio-demografische Charakteristika des Nettosamples

Einer der Gründe warum für die ESM-Studie ein vergleichsweise aufwändiges Design mit bereitgestellten Smartphones und persönlicher Betreuung durch den Stamminterviewer im Haushalt gewählt wurde, war das Ziel, unabhängig vom Besitz eines Smartphones, möglichst allen ausgewählten Zielpersonen grundsätzlich die Möglichkeit zu geben, an der Studie teilzunehmen. Zusätzlich sollten Personen mit weniger Affinität zu mobilen Applikationen, die zwar ein Smartphone besitzen, sich aber keine Befragungsapp herunterladen würden, durch die auf die wesentlichen Punkte reduzierte Bedienung der ESM-Befragungssoftware und die persönliche Einweisung durch den Interviewer mögliche Berührungspunkte in Bezug auf die ESM-Befragung genommen werden.

Eine erste Betrachtung der Variablen Geschlecht, Alter und Schulabschluss unter den Personen, die an der ESM-Befragung teilgenommen haben sowie deren Zusammensetzung in der Bruttostichprobe soll eine erste, vorsichtige Indikation geben, ob die Studie dieses Ziel erreichen konnte. Ein Blick auf **Abbildung 3.1** zeigt, dass die älteste Gruppe der über 75-jährigen im Vergleich zu ihrem Anteil im Bruttosample eher selten an der Zusatzbefragung teilgenommen hat (12 von 102 Personen, Teilnahmequote 11,8 %, **Tabelle 3.7**). Schon die Gruppe der 65 bis 74-jährigen ist jedoch im Nettosample genauso stark vertreten wie im Bruttosample. Eine besonders hohe Teilnahmebereitschaft zeigten 25 bis 34-jährige Personen; unter ihnen lag die Teilnahmequote bei 42,3 %. In Bezug auf Geschlecht und Schulabschluss zeichnen sich auf den ersten Blick keine deutlichen Abweichungen zwischen Brutto- und Nettosample ab.

Inwieweit das Projektdesign der ESM-Zusatzerhebung höhere Response Rates und/oder eine weniger durch Technikaffinität und Smartphone-Nutzung geprägte Nettostichprobe begünstigt, wird sich Anfang 2015 deutlicher zeigen lassen. Bis zu diesem Zeitpunkt ist ein sog. Innovationsmodul im Rahmen der SOEP-IS Haupterhebung 2015 abgeschlossen, in dessen Rahmen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Befragung per Film eine ESM-App vorgestellt wird, die die Zielpersonen auf dem eigenen Smartphone installieren können. Ein Vergleich der Nutzergruppe dieser App mit dem Nettosample der ESM-Befragung wird sicher weitere interessante Erkenntnisse zum Design von ESM-Befragungen mit sich bringen.

Abbildung 3.1: **Brutto- und Nettosamples nach Altersgruppen (in Prozent)**

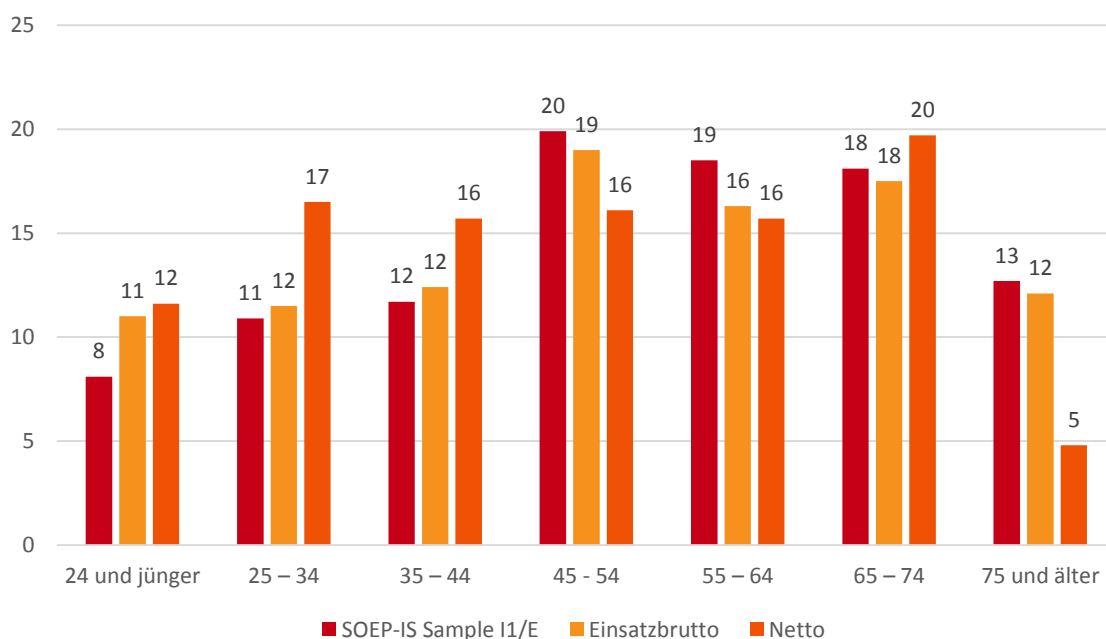


Tabelle 3.7: **Brutto- und Nettosamples nach Geschlecht, Alter und Schulabschluss**

	SOEP-IS 2014 Sample I <sub>1/E</sub>		Einsatzbrutto ESM		Netto ESM	
	Anzahl	In %	Anzahl	In %	Anzahl	In %
<b>Gesamt</b>	1.910	100,0	840	100,0	249	100,0
<i>davon</i>						
<b><u>Geschlecht</u></b>						
männlich	910	47,6	403	48,0	110	44,2
Weiblich	1.000	52,4	437	52,0	139	55,8
<i>Davon</i>						
<b><u>Altersgruppen</u></b>						
24 und jünger (Jg. 1990 u. später)	155	8,1	92	11,0	29	11,6
25 – 34 (Jg. 1980 – 1989)	209	10,9	97	11,5	41	16,5
35 – 44 (Jg. 1970 – 1979)	224	11,7	104	12,4	39	15,7
45 – 54 (Jg. 1960 – 1969)	380	19,9	160	19,0	40	16,1
55 – 64 (Jg. 1950 – 1959)	353	18,5	137	16,3	39	15,7
65 – 74 (Jg. 1940 – 1949)	346	18,1	147	17,5	49	19,7
75 und älter (Jg. 1939 u. früher)	243	12,7	102	12,1	12	4,8
Keine Angabe	0	0,0	1	0,1	0	0,0
<i>Davon</i>						
<b><u>Schulabschluss</u></b>						
Geht noch zur Schule	24	1,3	7	0,8	2	0,8
Schule ohne Abschluss verlassen	627	32,8	247	29,4	70	28,1
Hauptschule / DDR 8. Klasse	582	30,5	252	30,0	86	34,5
Realschule / DDR 10. Klasse	102	5,3	46	5,5	12	4,8
Fachhochschulreife	386	20,2	158	18,8	55	22,1
Abitur	137	7,2	60	7,1	10	4,0
Abschluss außerhalb Deutschlands	21	1,1	54	6,4	7	2,8
Keine Angabe	31	1,6	16	1,9	7	2,8

### 3.4 Feedback zur Befragung

Im Rahmen der zweiten, abschließenden DRM-Befragung sollte den Befragten etwas Raum für Feedback an ihrer Studienteilnahme gegeben werden, um Kritik zu ermöglichen und Hinweise zu möglichem Verbesserungspotenzial zu erhalten, das in das Erhebungsdesign einer Folgestudie einfließen könnte. Des Weiteren könnten erhobene Informationen zu fehlenden ESM-Kurzinterviews hilfreich für die Analyse der Daten bzw. Interpretation der Ergebnisse sein.

In **Abbildung 3.2** zeigt sich, dass einem großen Teil der Befragten die Teilnahme an der Studie gefallen hat (75,6 % | Skalenpunkte 5-7) und das nur sehr wenige Befragte keinen Gefallen an der Teilnahme finden konnten (5,7 % | Skalenpunkte 1-3). Das ist, unter Beachtung der hohen zeitlichen Belastung der Probanden, ein erfreuliches Ergebnis. Wie aus **Abbildung 3.3** zu entnehmen ist, scheinen sich auch die Einschränkungen oder Veränderungen im Alltag, die durch die Studie verursacht wurden, in vertretbaren Grenzen zu halten, da nur 14,5 % (Skalenpunkte 5-7) der Befragten über negative Auswirkungen auf den Alltag klagen.

Abbildung 3.2: **Wie hat Ihnen die Teilnahme an den Blitzbefragungen insgesamt gefallen? (in Prozent)**

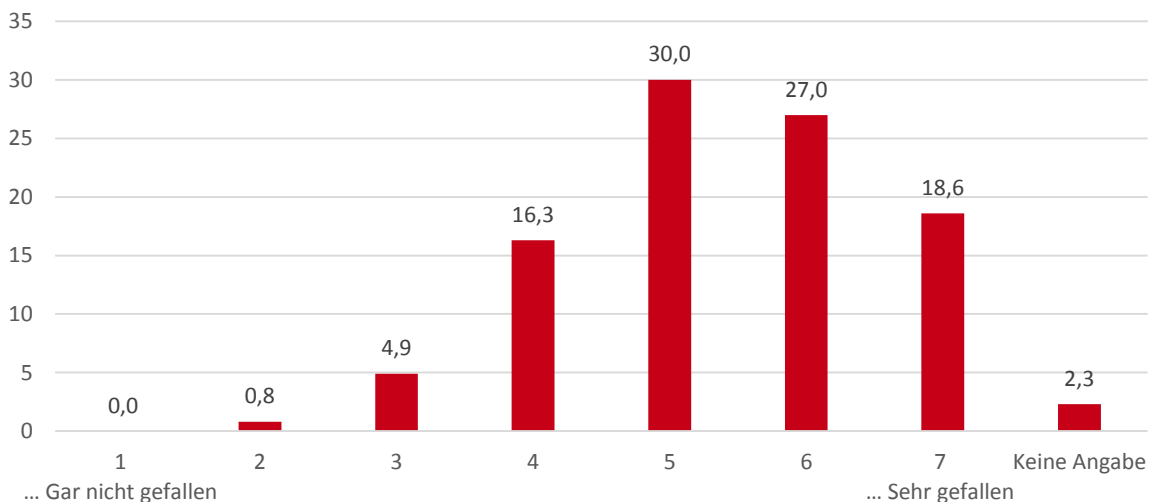
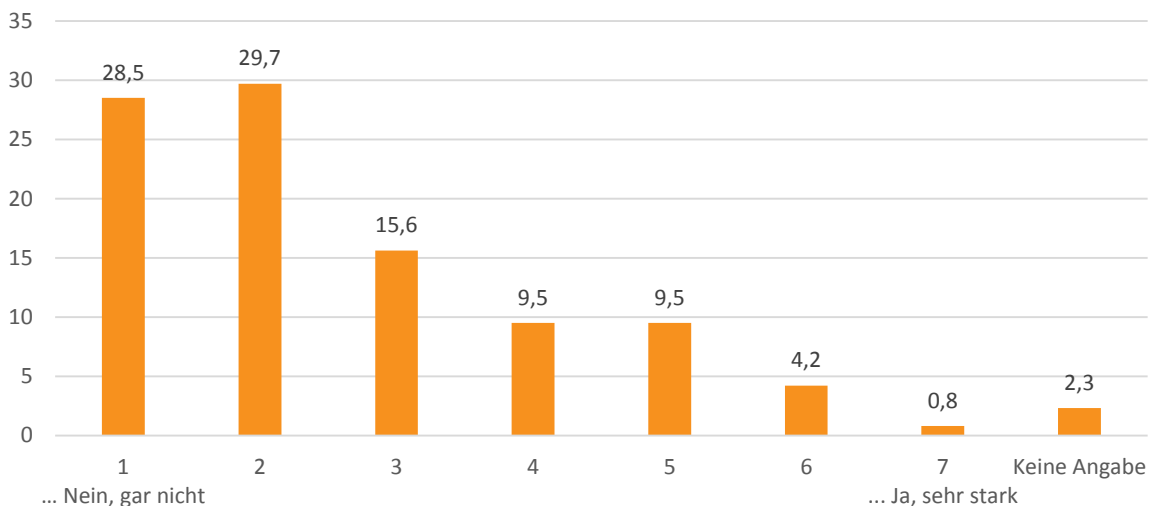


Abbildung 3.3: **Hat die Teilnahme an den Blitzbefragungen Ihren Alltag eingeschränkt, oder verändert? (in Prozent)**



Wie in **Tabelle 3.8** deutlich wird, liegen die häufigsten Auswirkungen der Studie auf den Alltag in der Ablenkung und dem Stress, die durch die ständige Bereitschaft für eine neue Befragung entstanden sind (36,1 % der Personen, die von Einschränkungen berichteten, 8,8 % der Teilnehmer insgesamt). Wie aus der Auswertung der offenen Nennungen hervorgeht, empfanden einzelne Probanden die Studie als relativ belastend und zu zeitaufwendig. Zwölf Teilnehmer gaben an, dass sie für die verschiedenen Kurzbefragungen Aktivitäten unterbrechen oder sogar verschieben mussten.

**Tabelle 3.8: Auswirkungen auf den Alltag durch die Blitzbefragungen – Art der Einschränkung oder Veränderung**

	Anzahl	In %
<b>Anzahl Nennungen Gesamt</b>	<b>61</b>	<b>100,0</b>
Ablenkung, Stress durch ständige Bereitschaft	22	36,1
Aktivitäten verschoben, unterbrochen	12	19,7
Bei der Arbeit	9	14,8
Unterwegs	8	13,1
Sonstige	10	16,4

**Tabelle 3.9: Nicht-Teilnahme an den Blitzbefragungen**

	Situationen, in denen nicht teilgenommen werden konnte/wollte		Situationen, in denen das Smartphone weggelegt oder ausgeschaltet wurde	
	Anzahl	In %	Anzahl	In %
<b>Gesamt</b>	<b>68</b>	<b>100,0</b>	<b>17</b>	<b>100,0</b>
<b>Häufigkeit</b>				
1 mal	41	60,3	12	70,6
2 mal	16	23,5	2	11,8
3 mal	6	8,8	2	11,8
4 – 7 mal	5	7,4	1	5,9
<b>Tätigkeit bei Nicht-Teilnahme:</b>				
<b>Anzahl Nennungen Gesamt</b>	<b>106</b>	<b>100,0</b>	<b>25</b>	<b>100,0</b>
Bei der Arbeit	36	34,0	9	36,0
Freizeitaktivität	21	19,8	8	32,0
Nachricht nicht erhalten, bemerkt	17	16,0	0	0,0
Unterwegs	14	13,2	2	8,0
Sonstiges	14	13,2	6	24,0

Durch die große Zahl an Blitzbefragungen, die zeitlich nicht vorhersehbar waren, wurde von Anfang an mit einem gewissen Anteil fehlender ESM-Befragungen gerechnet und ein ESM-Tag mit fünf von sieben Kurzbefragungen als realisiert betrachtet. Nicht-Teilnahmen sowie die ausgeübte Tätigkeit zum Zeitpunkt der Erinnerung durch das Smartphone sind in **Tabelle 3.9** festgehalten. Insgesamt konnten sich nur 7,4 % der Befragten erinnern an vier oder mehr Kurzbefragungen nicht teilgenommen zu haben. Der häufigste Grund liegt dabei im Arbeitsleben, dass es den Befragten in 34,0 % der genannten Nicht-Teilnahmen erschwerte die Blitzbefragung zu beantworten. Erfreulich ist, dass nur eine geringe Anzahl (17: 6,5 %) der Befragten angab, das Smartphone nicht mitgenommen und ausgeschaltet zu haben, da die Befragung den Alltag in der Situation zu sehr störte.

Abschließend innerhalb des Feedback-Blocks, wurde nach der Sorgfalt beim Ausfüllen der Fragebögen gefragt (**Tabelle 3.10**). Dabei gaben nur zwei Personen an, die Fragebögen oft hektisch und unaufmerksam ausgefüllt zu haben. Der Anteil der Teilnehmer, die nur selten oder sehr selten hektisch und unaufmerksam ausfüllten, lag mit 88,9 % auf einem guten Niveau.

Tabelle 3.10: **Häufigkeit Hektisches und unaufmerksames Ausfüllen der Fragebogen**

	Anzahl	In %
<b>Gesamt</b>	<b>263</b>	<b>100,0</b>
Sehr selten	183	69,6
Selten	48	18,3
Gelegentlich	24	9,1
Oft	2	0,8
Sehr oft	0	0,0
Keine Angabe	6	2,3

## 4 Übergebener Datenbestand

Dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung wurden in einer Datenlieferung am 27. April 2015 folgende Dateien übergeben:

### 1. Bruttodaten

Bruttoband Personen Mobilbefragung ESM14\_pbru.sav

### 2. Nettodaten

Daten ESM Mobilbefragung ESM14.sav  
Daten DRM Eingangsinterview ESM14\_DRM1.sav  
Daten DRM Ausgangsinterview ESM14\_DRM2.sav

### 3. Sonstiges

Codeplan ESM Mobilbefragung ESM14\_Codeplan ESM.docx  
Codeplan DRM-Befragungen ESM14\_Codeplan DRM.docx

## **Anhang**

1. Anschreiben
2. Broschüren
3. Datenschutzblatt
4. Ablaufplan

# Leben in Deutschland

## Innovationserhebung

<HNR>/<LINR>-<LFDNR>

Frau/Herr

<Vorname> <Nachname>

<Straße> <Hausnr.>

<PLZ> <Ort>

München, im August 2014

Sehr geehrte/r Frau/Herr <Nachname> ,

auch in diesem Jahr beginnt Anfang September die **neue Befragungsrunde** für unsere große Innovationserhebung zum **LEBEN IN DEUTSCHLAND**. Wir hoffen, Sie erneut für die Teilnahme gewinnen zu können.

Dank Ihrer Beteiligung gelingt es uns mit jedem Jahr besser, wertvolle Wissensgrundlagen für öffentliche Diskussionen und politische Entscheidungen zu schaffen. **Ihr Engagement wurde im vergangenen Jahr auch in besonderem Maße von Bundespräsident Joachim Gauck gewürdigt**, der stellvertretend vier Teilnehmer von LEBEN IN DEUTSCHLAND zu seinem jährlichen Bürgerfest einlud, das sich dem ehrenamtlichen Engagement widmet. Mehr hierzu sowie ausgewählte wissenschaftliche Veröffentlichungen auf Basis von LEBEN IN DEUTSCHLAND, dessen wissenschaftlicher Titel „SOEP: Das Sozio-oekonomische Panel“ lautet, finden Sie in unserer Broschüre und auf „www.leben-in-deutschland.info“.

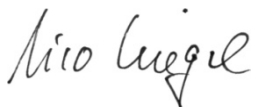
Ihnen ist vielleicht schon aufgefallen, dass wir Ihnen noch ein weiteres Faltblatt beigelegt haben. In diesem Jahr haben wir nämlich noch **eine besondere Bitte an Sie: Wir haben Ihren Haushalt ausgewählt, um an einer einwöchigen Zusatzerhebung teilzunehmen**. Um was es sich dabei genau handelt, können Sie dem Faltblatt „**Leben in Deutschland – Mein Tag Live**“ entnehmen. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie neben der jährlichen Befragung auch einmalig an dieser außergewöhnlichen Studie teilnehmen. Natürlich erhalten Sie dafür auch ein gesondertes Dankeschön, nämlich bis zu 77 Euro pro teilnehmender Person. Für die jährliche Befragung erhalten Sie wie gewohnt 5 Euro für die Fragen zum Haushalt und 10 Euro für jedes Personeninterview.

In Kürze wird sich Ihr Interviewer bzw. Ihre Interviewerin persönlich an Sie wenden, um einen Termin für die jährliche Befragung mit Ihnen zu vereinbaren. Bei dieser Gelegenheit können Sie uns auch mitteilen, ob Sie an „Mein Tag Live“ teilnehmen möchten. Hierfür wird dann ein gesonderter Termin vereinbart.

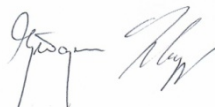
Ihre Teilnahme an beiden Studien ist in jedem Fall freiwillig und selbstverständlich werden alle Angaben streng vertraulich nach dem deutschen Datenschutzgesetz behandelt. Einzelheiten hierzu können Sie in unserem Informationsblatt zum Datenschutz nachlesen, das diesem Schreiben beiliegt.

Wir freuen uns, wenn Sie wieder an unserer Studie teilnehmen und bedanken uns schon im Voraus herzlich für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Nico Siegel



Prof. Dr. Jürgen Schupp

Geschäftsführer  
TNS Infratest Sozialforschung

Telefon: 089 5600 1009  
E-Mail: [Innovationserhebung@tns-infratest.com](mailto:Innovationserhebung@tns-infratest.com)

Leiter der Längsschnittstudie SOEP  
DIW Berlin

Telefon: 030 89789 292  
E-Mail: [mengelmann@diw.de](mailto:mengelmann@diw.de)

## „Mein Tag – Live“: 7 Blitzbefragungen, 7x täglich, 77 Euro für Sie!

### Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer!

Neben unserer jährlichen Befragung haben wir in diesem Jahr noch etwas ganz Besonderes mit Ihnen vor: „Mein Tag – Live“, eine zusätzliche Erhebung, die in dieser Form eine echte Neuheit in Deutschland darstellt.

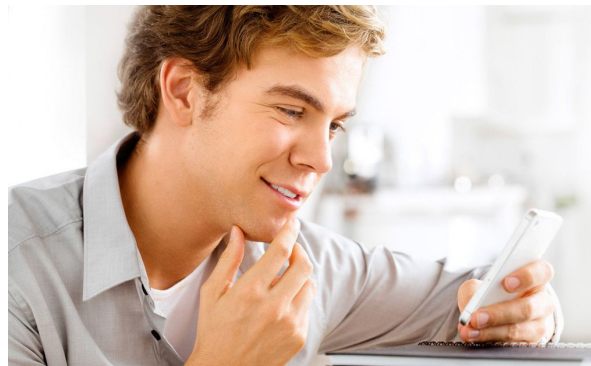
**Bei „Mein Tag – Live“ bekommen Sie von uns ein Smartphone bereitgestellt, auf dem Sie für einen begrenzten Zeitraum von einer Woche jeden Tag sieben kurze Blitzbefragungen bearbeiten sollen.** Die Fragen beziehen sich auf Ihre momentanen Aktivitäten des jeweiligen Tages. Die Beantwortung kostet Sie jeweils nicht mehr als zweieinhalb Minuten.

### Was möchten wir von Ihnen wissen?

Wir möchten mehr darüber erfahren, wie Menschen in Deutschland ihren Tag gestalten und wie sie sich dabei fühlen. Was tun Sie gerade? Und wie fühlen Sie sich dabei? Dabei spielt es überhaupt keine Rolle, ob Sie gerade etwas „Spannendes“ oder „Besonderes“ tun oder einfach „nur“ arbeiten, die Hausarbeit erledigen oder sich entspannen.

Gerade auch die Dinge, die Ihnen vielleicht alltäglich und unwichtig erscheinen sind für die Wissenschaft hoch interessant, denn mit solchen Angaben lassen sich bessere Aussagen über die individuelle Zufriedenheit und die Einschätzung von Lebensqualität treffen.

**Aber nur mit Ihrer Hilfe können wir diese wichtigen Daten für die Wissenschaft bereitstellen!**



### Warum haben wir Sie ausgewählt?

Im Rahmen der Studie „Leben in Deutschland“ fragen wir Sie bereits unter dem Motto „Mein Tag im Rückblick“, wie Sie den Vortag der Befragung verbracht haben. Manchmal kann es aber schwierig sein, sich an Details des Vortags zu erinnern und noch schwieriger kann es sein, sich die Stimmung, die man in diesem Moment verspürt hatte, wieder ins Gedächtnis zu rufen. Durch die spezielle Befragung über das Smartphone wollen wir diese rückblickenden Daten, die sich auf einen ganzen Tag beziehen, durch Daten ergänzen, die mehrmals täglich erhoben werden und den aktuellen Moment abbilden. Durch Ihre Teilnahme können wir die Ergebnisse von „Mein Tag im Rückblick“ und „Mein Tag - Live“ vergleichen und somit die Tagesabläufe der Menschen in Deutschland besser verstehen.

Als **Dankeschön** für Ihre Bemühungen erhalten Sie von uns **für jede durchgeführte Blitzbefragung 1 Euro**. Das heißt, bei der Beantwortung aller Befragungen bekommen Sie von uns **49 Euro**. Da wir auf die Vollständigkeit Ihrer Angaben angewiesen sind, zahlt sich eine vollständige Beantwortung auch für Sie besonders aus:

Wenn Sie alle sieben Blitzbefragungen eines Tages beantworten, bekommen Sie **pro Tag 4 Euro zusätzlich**. Insgesamt haben Sie also die Möglichkeit **77 Euro** zu erhalten, indem Sie uns **nur etwa 15 Minuten Ihrer täglichen Zeit** widmen.

### Wie läuft die Befragung ab?

- Der Interviewer, der Sie auch bei der jährlichen Erhebung befragt, vereinbart mit Ihnen einen Termin, an dem Sie Ihre Befragungswoche beginnen.
- Zunächst führt der Interviewer mit Ihnen ein 15-minütiges Eingangsinterview durch. Bei dieser Gelegenheit wird Ihnen auch das Smartphone übergeben und Sie werden mit dem Telefon und den Details der Studie vertraut gemacht.
- Sie nehmen anschließend eine Woche lang an sieben Blitzbefragungen pro Tag teil.



- Die Startzeit, wann die täglichen Befragungen beginnen, können Sie selbst wählen. Innerhalb der nächsten zwölf Stunden werden Sie dann zu zufällig gewählten Zeitpunkten zu den einzelnen Blitzbefragungen eingeladen.

- Ein akustisches Signal auf Ihrem Smartphone macht Sie auf jede Einzelbefragung aufmerksam. Da der Sinn der Befragung darin besteht, momentane Eindrücke zu erfassen, können Sie die Fragen nur direkt nach dem Signal für wenige Minuten beantworten.
- Zum Abschluss der Befragung wird der Interviewer noch ein Schlussinterview mit Ihnen führen und Ihnen unser Dankeschön für die Teilnahme auszahlen.

### Was geschieht mit Ihren Daten?

Ihre Angaben werden grundsätzlich nur in **anonymisierter Form** gespeichert, in keinem Fall an Dritte weitergegeben und ausschließlich zu wissenschaftlichen Zwecken genutzt.

Die Teilnahme an dieser Sondererhebung ist wie immer freiwillig. **Es würde uns natürlich sehr freuen, wenn wir Ihr Interesse für diese Studie wecken konnten und auf Ihre Unterstützung zählen dürfen!**

### Wer sind wir?

Die wissenschaftliche Verantwortung liegt beim Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin).



Dr. David Richter ist am DIW Berlin für die Innovationserhebung von „Leben in Deutschland“ zuständig. Er forscht zur Entwicklung von Lebenszufriedenheit und Wohlbefinden über die gesamte Lebensspanne, von der Kindheit bis ins hohe Alter.



Das Erhebungsinstitut TNS Infratest Sozialforschung mit Sitz in München führt als langjähriger Partner des DIW die Befragung durch.

Falls Sie Fragen oder Anregungen zu unserer Studie haben, steht Ihnen gerne zur Verfügung:



Karolina Pfont  
TNS Infratest Sozialforschung  
Tel. 089-5600-1484  
karolina.pfont@tns-infratest.com



Leben in Deutschland  
„Mein Tag – Live“

# Anleitung zur Smartphonenuutzung für „Mein Tag – Live“



## Inhaltsverzeichnis

1. Überblick und Zeitplan
2. Handhabung des Smartphones
3. Ablauf eines Befragungstages
4. Ablauf einer Blitzbefragung
5. Hinweise zur Blitzbefragung
6. Unser Dankeschön

## 1.1 Überblick

- Die Studie „Mein Tag – Live“ führen wir im Auftrag des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) durch.
- Mithilfe der Ergebnisse können Erkenntnisse über die Lebenszufriedenheit von Menschen in Deutschland gewonnen werden.
- Sie werden für die Dauer von **einer Woche 7 mal am Tag** durch das vom Interviewer übergebene Smartphone eingeladen an einer Blitzbefragung teilzunehmen.
- Jede Blitzbefragung dauert nur etwa zwei Minuten und nach einer Woche erhalten Sie als **Dankeschön bis zu 77 Euro** – wenn Sie es an jedem Tag schaffen, an allen 7 Blitzbefragungen teilzunehmen.



## 1.2 Zeitlicher Ablauf von „Mein Tag – Live“

- **Tag 1:**  
Ihr Interviewer führt ein ca. 10 bis 15-minütiges Einführungsinterview mit Ihnen durch und erklärt Ihnen den Befragungsablauf und die Bedienung des Smartphones.
- **Tag 2 bis 8:**  
Sie tragen das Smartphone bei sich und beantworten 7 Blitzbefragungen pro Tag.
- **Tag 9:**  
Ihr Interviewer führt eine 10 bis 15-minütige Schlussbefragung mit Ihnen durch und nimmt das Smartphone wieder entgegen.

### Zeitlicher Ablauf von „Mein Tag – Live“

Tag 1	Tag 2 bis 8	Tag 9
Einführungsinterview	„Mein Tag – Live“ Täglich 7 Blitzbefragungen	Schlussbefragung
10-15 Min.	Täglich 7*2,5 Min.	10-15 Min

## 1.3 Was ist, wenn Sie Blitzbefragungen versäumen?

- Damit für jede Person genug Angaben vorliegen, müssen mindestens 5 Blitzbefragungen pro Tag beantwortet werden.
- Falls Sie an ein oder zwei Tagen nicht in der Lage sind, an mindestens 5 Blitzbefragungen teilzunehmen, so wird der Befragungszeitraum um einen bzw. um zwei „Ersatztage“ verlängert.
- Bitte setzen Sie sich in diesem Fall mit Ihrem Interviewer in Verbindung, um einen neuen Termin für die Schlussbefragung zu vereinbaren.

### Zeitlicher Ablauf mit Ersatztagen

Tag 1	Tag 2 bis 8	Tag 9+10	Tag 11
Einführungs-interview	„Mein Tag – Live“ Täglich 7 Blitzbefragungen	Ersatztage	Schluss-befragung
10-15 Min.	Täglich 7*2,5 Min.	Täglich 7*2,5 Min.	10-15 Min

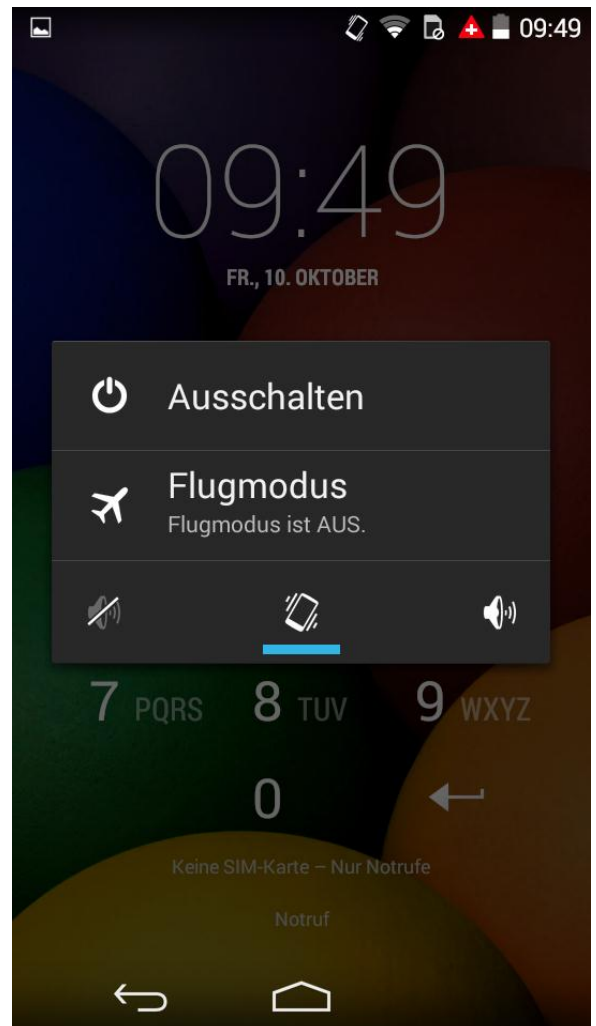
## 2.1 Handhabung des Smartphones An-/Aus- und Flugmodus

- Um das Smartphone auszuschalten oder den Flugmodus auszuwählen, **drücken Sie die Ein-/Aus-Taste oben rechts** und der Bildschirm wird hell.
- Drücken sie diese Taste nun etwas länger und Sie sehen die abgebildete Auswahl.
- Durch Berühren des Feldes „Ausschalten“ schalten Sie das Handy komplett aus.  
→ Diese Funktion sollte nur ausnahmsweise genutzt werden.
- Den Flugmodus schalten Sie durch Berührung des Feldes „Flugmodus“ ein/aus.



## 2.1 Handhabung des Smartphones Signaltöne

- Die Befragung kündigt sich durch einen Klingelton sowie durch Vibrationsalarm an.
- Es gibt die Möglichkeit, den Signalmodus auf Vibrationsalarm zu schalten. Dann vibriert das Smartphone nur leise.
- Damit Sie den Beginn einer Erhebung wahrnehmen, ist es wichtig, dass Sie den Signalton eingeschaltet lassen.
- Durch berühren der Symbole unten ändern sie den Signalmodus:  
**Links & Mitte = Vibration**  
**Rechts = Signalton**



### 3. Ablauf eines Befragungstages

- **Startzeit:**  
Am Tag des Einführungsinterviews haben Sie die tägliche Startzeit für die Blitzbefragungen festgelegt.
- **Ablauf:**  
Nach dieser von Ihnen festgelegten Uhrzeit beginnt die erste Blitzbefragung des Tages zu einem zufällig ausgewählten Zeitpunkt.
- Alle **7 Blitzbefragungen** eines Tages finden **innerhalb von 12 Stunden** nach der festgelegten Startzeit statt.
- Zwischen den Befragungen liegen mindestens 45 Minuten.
- Das Smartphone gibt ein **lautes akustisches Signal** von sich, wenn eine Befragung durchgeführt werden soll. Das Signal wiederholt sich nach 5 und nach 10 Minuten.
- Eine Befragung kann nur **bis maximal 15 Minuten nach dem Ertönen des ersten Signals** bearbeitet werden.
- **Ende des Tages:**  
Bitte laden Sie das Smartphone über Nacht mit Hilfe des Ladegeräts auf, das Ihnen übergeben wurde.

## 4. Ablauf einer Blitzbefragung

- Die Blitzbefragung ähnelt dem Einführungsinterview, das Sie mit Ihrem Interviewer geführt haben. Die Fragen beziehen sich immer auf die Aktivität, in der Sie sich gerade befinden.
- Die Blitzbefragung besteht aus **vier Fragetypen**:  
Wo halten Sie sich auf?  
Was machen Sie gerade?  
Welche Personen sind anwesend?  
Und: Wie fühlen Sie sich gerade?
- Wir befragen Sie zu Ihrem **ganz normalen Tagesablauf**. Dabei geht es nicht darum nur „besondere“ oder „interessante“ Erlebnisse zu erfassen. Gerade die „routinemäßigen“ Tätigkeiten sind für die Wissenschaft von besonderem Interesse.
- **Ihr Interviewer** ist während der 7 Tagen, an denen Sie die Blitzbefragungen beantworten, **Ihr Ansprechpartner** für alle technischen und inhaltlichen Fragen.

## 5.1 Hinweise zur Blitzbefragung Antwortauswahl

Was machen Sie gerade?

Essen

Waschen / Duschen / Baden /  
Zähne putzen / Anziehen /  
Sich fertig machen

Fernsehen

Essen zubereiten

Hausarbeit erledigen

Arbeiten / Studieren

auf dem Weg zur Arbeit/zum  
Studium oder von dort nach  
Hause

Einkaufen

Weiter →

- Um eine Antwort auszuwählen, tippen Sie auf den Button neben dem Text
- Sie bestätigen die Antwort, indem Sie auf „Weiter“ klicken.
- Falls Sie sich vertippt haben können Sie Ihre Antwort noch ändern, sofern Sie noch nicht auf „Weiter“ geklickt haben.

## 5.2 Hinweise zur Blitzbefragung Mehrfachauswahl

Wer ist bei Ihnen?

niemand

(Ehe)Partner

Freund

Arbeitskollege(n)

Klienten/Kunden/Schüler/  
Studenten/Patienten

Eigene Kinder (auch Adoptiv-  
oder Stiefkinder)

Eltern/Verwandte

Vorgesetzter/Lehrer/  
Ausbilder

Andere Person(en)

Weiter →

- Bei Fragen mit eckigen Antwortboxen können Sie mehrere Antworten auswählen

## 6 Unser Dankeschön

- **Ab 5 beantworteten Blitzbefragungen pro Tag** erhalten Sie **pro beantworteter Blitzbefragung 1 Euro**.
- Bei **7 Befragungen an 7 Tagen** sind also **49 Euro** möglich.
- Zusätzlich gibt es einen **Vollständigkeitsbonus**: Bei **Beantwortung aller 7 Befragungen eines Tages** gibt es für diesen Tag **4 Euro zusätzlich**.
- Insgesamt sind also  $7 \times 7 \text{ Euro} + 7 \times 4 \text{ Euro} = 77 \text{ Euro}$  **für die gesamte Befragungswoche möglich**.
- Als Mindestanforderung für eine erfolgreiche Teilnahme an „Mein Tag – Live“ müssen an 7 Tagen mindestens 5 Blitzbefragungen beantwortet werden. Das Dankeschön beträgt dann  $7 \times 5 \text{ Euro} = 35 \text{ Euro}$ .
- Nach jeder Blitzbefragung erscheint ein Bildschirm mit einem Hinweis zum bisher gesammelten Betrag.
- Das Dankeschön wird Ihnen von Ihrem Interviewer bei der Rückgabe des Smartphones inkl. Ladegerät ausgezahlt.

# Leben in Deutschland

## Innovationserhebung

### Erklärung zum Datenschutz und zur absoluten Vertraulichkeit Ihrer Angaben bei mündlichen Interviews und Befragungen mit Hilfe eines Smartphones

Bei der Untersuchung „Mein Tag im Rückblick“ arbeitet TNS Infratest Sozialforschung, ein Geschäftsbereich der TNS Deutschland GmbH in München, mit dem DIW Berlin (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung) zusammen.

Beide Institute arbeiten nach den Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) und allen anderen datenschutzrechtlichen Bestimmungen und tragen während dieser Zusammenarbeit gemeinsam die datenschutzrechtliche Verantwortung.

Die Ergebnisse der Befragungen werden ausschließlich in **anonymisierter Form** dargestellt. Das bedeutet: Niemand kann aus den Ergebnissen erkennen, von welcher Person die Angaben gemacht worden sind.

Dies gilt auch für Folge-Befragungen, bei denen nach einer bestimmten Zeit noch einmal ein Interview oder sonstige Tests mit derselben Person durchgeführt werden. Die Angaben aus mehreren Befragungen werden immer durch eine Code-Nummer, also ohne Namen und Adresse, miteinander verknüpft.

Sollte die Zusammenarbeit zwischen dem DIW Berlin und TNS Infratest Sozialforschung vor Abschluss des Gesamtvorhabens enden, wird das gesamte Material dem DIW Berlin übergeben, das damit die datenschutzrechtliche Verantwortung allein übernimmt. Sämtliche Adressen werden mit Beendigung der Studie – bei früherem Ausscheiden der TNS Infratest Sozialforschung dort zum entsprechenden Zeitpunkt – gelöscht.

Die erhobenen Daten sind nicht nur für die Forschungsarbeiten im DIW Berlin von Bedeutung. Auch andere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im In- und Ausland erhalten vom DIW Berlin die in der Umfrage „Mein Tag im Rückblick“ gewonnenen Informationen und legen sie ihren Arbeiten in Forschung und Lehre zugrunde. Selbstverständlich werden diese Informationen ausschließlich in anonymisierter Form weitergegeben, so dass eine Identifizierung der Teilnehmer für die mit den Daten arbeitenden Forscher unmöglich ist.

In jedem Fall gilt: Ihre Teilnahme ist freiwillig. Bei Nicht-Teilnahme entstehen Ihnen keine Nachteile.

Verantwortliche Stellen für die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen sind:

TNS Deutschland GmbH  
TNS Infratest Sozialforschung  
Landsberger Straße 284  
80687 München

Dr. Stefan Stumpp  
Dr. Nico A. Siegel  
Geschäftsführer

Datenschutzbeauftragter der  
TNS Deutschland GmbH:

Timo Wilken  
☎ 089 / 5600 – 1176  
Fax: 089 / 5600 – 1730

DIW Berlin (Deutsches Institut für  
Wirtschaftsforschung)  
Mohrenstr. 58  
10117 Berlin

Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.  
Präsident

Datenschutzbeauftragter für  
das DIW Berlin:

Alexander Eickelpasch  
☎ 030 / 89789 – 680  
E-Mail: aeickelpasch@diw.de

## Was geschieht mit Ihren Angaben?

1. Unser(e) Interviewer(in) trägt Ihre Angaben im Fragebogen ein, wobei es sich um einen Papierfragebogen oder eine programmierte Fragebogenfassung, die im Laptop eingegeben wird, handeln kann. Sie selbst beantworten die Blitzbefragungen auf dem Smartphone.
2. Bei TNS Infratest Sozialforschung werden Adresse und Angaben in den Fragebogen getrennt. Eventuelle Unklarheiten in den Antworten einzelner Befragter werden vorher telefonisch geklärt. Antworten und Adresse erhalten eine Code-Nummer und werden getrennt abgespeichert. Wer danach Ihre Antworten sieht, weiß also nicht, von wem die Angaben gemacht wurden. Die Adresse wird aufbewahrt, um Sie später im Rahmen der Untersuchung „Leben in Deutschland – Innovationserhebung“ noch einmal aufsuchen oder anschreiben zu können. Bei Abschluss der Gesamtuntersuchung werden die Adressen gelöscht.
3. Die Interviewdaten der Fragebogen werden in Zahlen umgesetzt und ohne Ihre Adresse auf einen Datenträger (zum Beispiel CD, DVD) gebracht, um sie anonymisiert auswerten zu können.
4. Dann werden die Interviewdaten (ohne Adresse) an der jeweiligen Stelle von einem Computer ausgewertet. Der Computer zählt alle Antworten und errechnet beispielsweise Prozentergebnisse.
5. Das Gesamtergebnis und die Ergebnisse von Teilgruppen werden beispielsweise in Tabellenform ausgedruckt.
6. Es ist selbstverständlich, dass die beteiligten Institute **alle Vorschriften des Datenschutzes einhalten. Sie können absolut sicher sein, dass**
  - Ihre Adresse nicht an Dritte weitergegeben wird;
  - keine Daten an Dritte weitergegeben werden, die eine Identifizierung Ihrer Person zulassen.

**Wir danken Ihnen für Ihre Mitwirkung und Ihr Vertrauen in unsere Arbeit!**

Telefonnummer des Interviewers:

\_\_\_\_\_

Studienteilnehmer Name: \_\_\_\_\_

Studienteilnehmer ID: \_\_\_\_\_

Nummer auf der Rückseite des Smartphones: \_\_\_\_\_

**Ihr Befragungsplan (Zeitfenster: \_\_\_\_ bis \_\_\_\_ Uhr)**

	Datum	
1		Eingangsgespräch / Einführung in die Befragung per Smartphone
2		7 Befragungen über den Tag verteilt
3		7 Befragungen über den Tag verteilt
4		7 Befragungen über den Tag verteilt
5		7 Befragungen über den Tag verteilt
6		7 Befragungen über den Tag verteilt
7		7 Befragungen über den Tag verteilt
8		7 Befragungen über den Tag verteilt
9		Abschlussinterview / Rückgabe des Geräts und Erhalt des Dankeschöns
		Alternative 1 – nur in Ausnahmefällen!
9		1. Ersatztag mit 7 Befragungen über den Tag verteilt
10		Abschlussinterview / Rückgabe des Geräts und Erhalt des Dankeschöns
		Alternative 2 – nur in Ausnahmefällen!
10		2. Ersatztag mit 7 Befragungen über den Tag verteilt
11		Abschlussinterview / Rückgabe des Geräts und Erhalt des Dankeschöns

**Achtung:** Das CAPI-Abschlussinterview muss unbedingt direkt nach einem Smartphonebefragungstag erfolgen!